

«Als Ergänzung ist die 3. Säule unverzichtbar»

Welche Bedeutung hat die Altersvorsorge in der heutigen Zeit? Was hat sich in den letzten 10 bis 20 Jahre verändert?

Bruno Matt: Aufgrund der steigenden Bedürfnisse und der gewünschten finanziellen Unabhängigkeit im Alter wird die Altersvorsorge immer wichtiger. Hinzu kommt die demografische Entwicklung. Die Lebenserwartung steigt weiter an, so dass das Kapital bei der Pensionierung länger ausreichen muss.

Welche der Vorsorgesäulen hat Ihrer Meinung nach noch am meisten Optimierungspotenzial in der Praxis?

Die Ausgestaltung der AHV-Altersleistungen ist meines Erachtens in Liechtenstein bereits sehr attraktiv. Nach dem Beschluss im Landtag, wieder zum Mischindex zurückzukehren, kam es zu Rentenanpassungen, was ein richtiger und wichtiger Schritt war. Mit den 13 Monatsrenten und ohne Ehegattenplafonierung haben wir hier vergleichbar höhere Leistungen als in der Schweiz.



Bruno Matt

Bild:eing.

In der zweiten Säule gäbe es aus meiner Sicht noch Optimierungspotenzial. So liegen die Mindestsparbeiträge seit der Einführung der Pensionskasse im Jahr 1989 unverändert bei 8 Prozent. Entsprechend tief ist das Alterskapital bei der Pensionierung aus einem obligatorischen Leistungsplan.

Welche Rolle hat die private Vorsorge (3. Säule) in Liechtenstein?

Da wir in Liechtenstein im Gegensatz zur Schweiz die Beiträge an die 3. Säule nicht steuerlich geltend machen können, erfolgt dieses Sparen primär über das Banksparen. Dies kann in ganz unterschiedlichen

Produkten und Strategien erfolgen. Als Ergänzung zur ersten und zweiten Säule ist die 3. Säule aus meiner Sicht unverzichtbar.

Haben Sie zwei bis drei konkrete Tipps für den Versicherten, wie er seinen Vorsorgeplan überprüfen und verbessern kann?

In erster Linie besteht in der Pensionskasse meist ein Einkaufspotenzial in die reglementarischen Leistungen. Dieser Einkauf ist je nach Situation steuerlich begünstigt und erhöht das Altersguthaben in der zweiten Säule.

Eine Anpassung des Vorsorgeplans, insbesondere wenn es sich um höhere Sparbeiträge handelt, muss auch vom Arbeitgeber akzeptiert werden. Zudem ist zu bedenken, dass eine solche Anpassung immer alle Versicherten des Kollektivs betrifft und letztlich die Lohnnebenkosten erhöht.

.....
Zur Person

Bruno Matt ist Geschäftsführer der LLB Vorsorgestiftung für Liechtenstein.